

EIN AB DISCOVERY BUCH

TERRY MASTERS

Die
Kandidatinnen:
Jennifer

Die Kandidatinnen: Jennifer

Die Kandidatinnen: Jennifer von Terry Masters

Erstveröffentlichung 2024 Copyright © Terry Masters Alle
Rechte vorbehalten.

Kein Teil dieser Veröffentlichung darf ohne vorherige
schriftliche Genehmigung des Herausgebers und des Autors
reproduziert, in einem Datenabfragesystem gespeichert oder in
irgendeiner Form oder mit irgendwelchen Mitteln elektronisch,
mechanisch, durch Fotokopieren, Aufzeichnen oder auf andere
Weise übertragen werden.

Jegliche Ähnlichkeit mit lebenden oder verstorbenen Personen
oder tatsächlichen Ereignissen ist rein zufällig.

Die Kandidatinnen: Jennifer

Titel: Die Kandidatinnen: Jennifer

Autor: Terry Masters

Herausgeber: Michael Bent, Rosalie Bent

Herausgeber: AB Discovery

© 2024

www.abdiscovery.com.au

Inhalt

Die Kandidatin : Jennifer	6
5. Oktober 1994 – Jennifer	9
10. Oktober 1994 – Der Kandidat wird ausgewählt.....	12
11. Oktober 1994 – Jennifer tritt dem Programm bei	16
12. Oktober 1994	20
20. Oktober 1994 – Das Baby ist wiedergeboren.....	24
21. Oktober 1994	27
9. Oktober 1995 – Die ängstliche Mutter erwartet.....	30
11. Oktober 1995	32
15. Oktober 1995 – Das Baby kommt nach Hause.....	34
Kommentar des Autors von „Die Kandidaten: Jennifer“ ...	37

Die Kandidatinnen: Jennifer

Geschrieben im Jahr 2002 von Mikey von BBW und veröffentlicht von Big Baby World im Jahr 2002. Eine plagierte Kopie davon wurde von Scarlett Applebottom auf Amazon und einigen anderen ePUB-Händlern veröffentlicht, aber nach erfolgreichen Beschwerden entfernt.

Dies ist die Originalgeschichte, wie sie 2002 von BBW veröffentlicht wurde.

Genießen!

Die Kandidatin : Jennifer

21. Oktober 1995 – ein Universitätscampus in Amerika

Ein ganzes Jahr war seit dem Abschluss vergangen, ein ganzes Jahr, seit Jennifer das Programm verlassen hatte, und nun kehrte sie zu ihrer geliebten Mutter zurück.

Die Lichter funkelten weiter, und Jennifer beobachtete sie aufmerksam. Leise Musik spielte, und sie lauschte gespannt. Jennifer entleerte sich und spürte die Empfindungen intensiv. Alles, was sie sah, hörte, fühlte, roch und erlebte, nahm sie bewusst wahr, außer ihren logischen, bewussten, rationalen Gedanken. Diese ignorierte sie völlig; nur wenige Male waren sie aus den Tiefen ihres Bewusstseins aufgetaucht, als wollten sie sagen: „Das stimmt nicht.“

Und Jennifer beobachtete, hörte zu, fühlte und *glaubte* aufmerksam. Ihr Geist füllte sich ständig mit Ideen, Gedanken und Reaktionen, von denen sie absolut wusste, dass sie die richtigen für sie waren.

Lichter... hübsch... schau... Musik... schläfrig... hör zu... Nass... warm... schön... Mama... Liebe... gehorche.

Mama... gut... hilf mir.

Jenny... kleine... brauchen... Jenny... kleine... mich... Jenny... Baby... jetzt.

Ich... Baby... Mama.

Immer und immer wieder. Hundertmal oder öfter pro Stunde überfluteten diese Gedanken Jennifers Geist und ließen keinen Raum für andere Gedanken, Empfindungen oder Ideen. Jennys Augen fixierten die Lichter und beobachteten ihre Muster immer wieder. Sie folgten jedem einzelnen Licht, das in einer vorprogrammierten Sequenz aufleuchtete und wieder erlosch. Ihre Augen huschten so schnell von Licht zu Licht, dass nur der Computer, der mit den Elektroden auf ihrer Stirn verbunden war, die winzigen, mikrosekundenschnellen Reaktionen messen konnte. Immer wieder registrierte ihr Geist die minimalen Veränderungen in der Frequenz

Die Kandidatinnen: Jennifer

der Musik und hörte die kurzen, schnellen Sätze, weit unterhalb des normalen Hörvermögens eines wachen Menschen.

Während sich ihre Blase hilflos in die dicken Windeln entleerte, die ihren Unterleib umhüllten, stimulierte der Computer ihre Lustzentren im Gehirn, die wiederum mit winzigen Elektroden auf ihrer Kopfhaut verbunden waren, und registrierte dann den Grad der Lust, den sie durch die Handlung, die Empfindungen und die Gedanken empfand.

Stunden später, als Jennifer wieder in einen normaleren Bewusstseinszustand zurückgekehrt war, nicht mehr an Computer und Elektroden angeschlossen war und in ihrem neuen Zimmer schlief, wachte Jenny auf und spürte die Nässe ihrer Windeln, die beruhigende Anwesenheit ihres Schnullers und die weiche, flauschige Textur ihres Schlafanzugs. Sie hörte, wie sich die Tür leise öffnete und die unverkennbaren Schritte von „Mama“ zu hören waren.

Aufgereggt begann sie zu plappern: „Mama, Jenny, nass, schön, Liebe, hübsch, Baby, ich“, immer und immer wieder, als Dr. Janet Whetmore den Raum betrat und sah, dass ihr kleiner Schützling nun hellwach war.

„Was für ein aufgeregtes kleines Mädchen du heute bist! Du bist ja ganz nass. Wollen wir Jennys Windel jetzt wechseln? Braver Junge. Mama liebt ihre kleine, nasse Jenny.“ Baby Jenny gurrte und kicherte und nuckelte an dem Fläschchen mit Saft, das ihr ihre geliebte Mama gegeben hatte.

Mama... Liebe... gehorche. Mama... gut... hilf mir.

Jenny... kleine... brauchen... Jenny... kleine... mich... Jenny... Baby... jetzt.

„Ich ... Baby ... Mama“, ging Jenny immer wieder durch den Kopf, während Mama sie liebevoll wickelte, unaufhörlich mit ihr in Babysprache sprach, sie sanft säuberte, ihren Windelbereich puderte und einölte und ihr dicke, weiche Windeln anlegte . Nachdem Jenny angezogen und bereit fürs Frühstück war, saß sie ruhig in ihrem Bettchen, während Mama ihr einen Löffel Haferbrei

Die Kandidatinnen: Jennifer
mit pürierten Früchten und Kleie gab und ihr zwei große Fläschchen
Säuglingsnahrung einflößte.

„Ja“, dachte Dr. Whetmore. „Sie war die ideale Kandidatin.
Aber sie gehört ganz mir. Sie wird für immer mir gehören.“

5. Oktober 1994 – Jennifer

Jennifer wusste, dass sie in Psychologie 301 bestehen musste, sonst würde sie schon wieder von einem Studiengang fliegen. Sie wollte unbedingt Psychologin werden und Menschen wie ihrem Bruder Scott helfen. Sie bewunderte ihn sehr, und er hatte ihr wirklich geholfen, sich zu konzentrieren und anzustrengen – sogar mit Hilfe dieser Schlaflernmethode, die ihr geholfen hatte, sich besser zu konzentrieren und sich alles zu merken. Aber dieser Kurs schien einfach schwieriger zu sein als alles, was sie je zuvor versucht hatte.

Jennifers Vater hatte *sie enterbt*, bis sie sich zur Ruhe gesetzt hatte, nachdem sie in den letzten vier Jahren im ersten Studienjahr von fünf Universitäten geflogen war. Als sie es endlich geschafft hatte, das erste, das zweite und schließlich das dritte und letzte Jahr zu überstehen, in dem sie ihren Abschluss machen sollte, erlitt er einen tödlichen Herzinfarkt, bevor er das Testament ändern konnte. Alles ging an ihre Stiefmutter, die kaum drei Jahre älter war als Jennifers 22 Jahre, und Jennifer wurde unmissverständlich mitgeteilt, dass sie im Haus ihrer Stiefmutter nicht mehr willkommen sei.

Die Hexe. Obwohl ihre Stiefmutter wusste, dass ihr Vater sie wieder einstellen und ihr bei ihrer Ausbildung helfen wollte, nachdem sie ihr Ziel gefunden und sich ihren eigentlichen Studien gewidmet hatte, beharrte sie weiterhin darauf, dass Jennifer nur ein wildes Mädchen sei und man ihr das Erbe nicht anvertrauen könne. Nun, mittellos, allein und bemüht, so gut es ging, schlug sich Jennifer zwar durch, schaffte aber in dem benötigten Kurs immer noch keine ausreichende Note.

Als Dr. Whetmore Jennifer vorschlug, sich durch die freiwillige Teilnahme an einigen speziellen Experimenten, die der Doktor im Rahmen seiner parapsychologischen Forschung durchführte, zusätzliche Leistungspunkte zu verdienen, die ihr